

Bemerkungen

Lenin

Und also war,
der eine Welt geschreckt,
des neuen Willens Architekt,
der rote Zar.

Hoch über ihm
die Cherubim und Seraphim,
die weisen Bilder der Gestirne —
so stand die Menschheit ihm im
Hirne.

Ach, Dichter träumten,
Denker dachten
den Frieden hinter allen Schlachten:
Er sprang zur Tat, daß sie sich
bäumten.

Denn also war,
der dunkle Wünsche zornbeglückte,
zu Flammenaufruhr sie verzückte
und ach! sich selber zum Kristall
gebar.

Ein Moses mit empörtem Meißel,
schrieb er vom Himmel die Ge-
setze
und zwang mit fürchterlicher
Geißel
den Menschenwust ins Eis der
Netze.

Und sah sie nicht —
auch dort des Krieges Raserei,
des Chaos graues Angstgeschrei
hinter der Sterne Glanzgesicht.

Denn also stand,
der, rot umrudelt von Hyänen,
in einem Sintflutsturz von Tränen
hob unbefleckt die Hand.

Seht, wie sein Haupt nun thron't —
über dem grauen Arbeitshemd
lächelnd und fremd:
ein asiatisch gelber Mond.

Und also war,
den Sisyphus zum Gipfel trug,
der Fels, der eine Welt erschlug
— und keine bessere gebar.

Und die ihn liebten, fluchend ihm
gebebt,
Millionen schauern, daß der Wolf
nun schweigt,
daß ihn die Erde ausgelebt,
o Erde, sei ihm leicht.

Carl Albert Lange

Wladimir Iljitsch Lenin von Henri Guilbeaux

In memoriam

Zur Terminologie der Nekrologe greifen, um von dem Lebendigsten zu reden, den ich je gekannt — bitterster Hohn! Wenn ich vor und während der Revolution Lenin sah, im Besitz seiner herrlichen, federnden und widerstandsfähigen Gesundheit — da kam mir wahrlich nicht in den Sinn, daß jene ergreifende Hymne: „Ihr fieleet als Opfer“, die bei jeder großen Demonstration von der ganzen Versammlung stehend gesungen wurde, so bald ihm geweiht werden würde.

Ach, es bedurfte seines Todes, um allen Skeptikern, wie Allen, die täglich die Presse mit ihren falschen und verleumderischen Nachrichten vergiften, die ungeheure Popularität zu beweisen, die Wladimir Iljitsch Lenin in den Städten wie in den kleinsten und abgelegensten Marktflecken des großen Territoriums der S.S.S.R. genießt. Eine aufrichtige, ausgedehnte und ganz tief greifende Popularität, die sich jetzt auch außerhalb Rußlands mehr und mehr ausbreiten wird.

Seltsam: dieser Mann, der so verhöhnt, verleumdet, verachtet und beschimpft worden ist, dessen wenige Freunde man an den Fingern herzählen konnte — nachdem der Bolschewismus zur Herrschaft gelangt war, habe ich Keinen in Rußland gehört, der ihm nicht Bewunderung, zum mindesten vollkommenste Billigung bezeugt hätte. Nur einige ins Ausland geflüchtete offene oder verkappte monarchistische Agenten der ‚Nowoje Wremja‘, des ‚Rul‘ und der ‚Dni‘ gaben ihm und geben ihm noch heute die gemeinsten Schmähworte. Wie viele Elemente hat sein unvergleichliches Ansehen dem Bolschewismus zugeführt! Er hat tatsächlich, national und international, Rußland zu befreien gewußt, dieser konsequente internationalistische Marxist, er, den die Bourgeoisie und die russischen Sozialpatrioten voll Verachtung einen Defaitisten, einen Agenten Deutschlands und noch ganz anders schalten.

„Einzig die Bolschewisten werden Rußland retten“, sagte ein großer russischer „Bourgeois“ nach der ersten Revolution, angewidert von den oratorischen Hanswustiaden Kerenskij's und Miljukow's, bekümmert durch den tiefen Zerfall des Landes.

Und in der Tat: Lenin durch seinen unbesiegbaren Mut, durch seine wilde Energie, durch das Vertrauen der Massen, durch seinen wunderbaren Sinn für die Realitäten, der mit einer seltenen Fähigkeit verknüpft war, aus verworrenen und einander widersprechenden Tatsachen die richtigen Schlüsse zu ziehen — Lenin hat das russische Volk vom Zwang des Zarismus, des Kapitalismus und des Imperialismus der Alliierten befreit, für die das Zarenreich nichts weiter als eine Kolonie, ein Indien oder ein Madagaskar sein sollte. Er hat die Sowjet-Republik von den Söldnerheeren erlöst, die mit den konterrevolutionären Truppen vereint waren. Er hat endlich durch seine Parole: „Die Elektrifizierung Rußlands“ seinen Willen bekundet, aus diesem rückständigen, einst den Fremden tributpflichtigen Lande einen industriell autonomen und modernen Staat zu machen.

„Die Internationale ist tot!“ riefen Pessimisten während des Krieges — jene wenigen Internationalisten, die sich selber treu geblieben waren. So riefen sie trotzdem oder eben deshalb, angeekelt von dem vollkommenen und schmachvollen Verrat der Zweiten Internationale.

Durch die Parole der bolschewistischen Partei, die auf Lenins Antrieb bei Kriegsbeginn ausgegeben wurde; durch die unermüdlige Propaganda, die er von 1914 bis 1917 zu Gunsten einer neuen Internationale entfaltete; durch seine persönliche und tatkräftige Teilnahme an den historischen Konferenzen von Zimmerwald und Kienthal; durch die Oktoberrevolution und endlich 1919 durch die Märzversammlung im Kreml — durch all Das errichtete Lenin eine neue, kraftvolle, auf ein Bollwerk von Eisen gestützte Internationale mit einem weitumfassenden und klaren Programm, eine Internationale, die allein mit der Sowjet-Republik, als freilich nur einer ihrer Realisationen, die Demokratie der Arbeiter und Bauern gegen die weltbeherrschende und katastrophale Oligarchie der Kapitalisten verteidigt.

Theoretiker von Haus aus, begnügte er sich doch nicht damit, Karl Marx weiter zu führen, sondern: er vollendete ihn. Er revidierte den Marxismus nicht noch formte er ihn um, aber: er erneuerte ihn, machte ihn geschmeidiger, verwirklichte ihn, indem er ihm, im Gegensatz zu so vielen Pedanten und Schulfischen, seine ganze starke, lebendige und unmittelbare Bedeutung gab. Lenin war nicht einer jener opportunistischen oder buchgelehrten Reformisten, die im Marxismus einen Vorwand zu kritischen Glossen oder trügerischen Vorspiegelungen suchen: er war ein Reformator — „der“ Reformator. Ohne Irrtum, ohne Schwäche wußte er die Wünsche, die Hoffnungen und den Willen der arbeitenden und leidenden Massen darzutun. Er liebte die Masse Fleisch und Blut und verstand, mit ihr in eins zu verschmelzen. Er hat die neue Ära eröffnet, die Karl Marx geahnt und vorausgesehen, und die Geschichte wird seinem Namen, seinem Werk und seinem Wirken einen immer unvergänglichen, immer weltumfassenden Wert verleihen.

In jungen Jahren schon drang er, unter das Arbeitervolk gemischt, in dessen Wesen, in seine Psychologie ein, und die Zeit der Muße, die Zuchthaus, Gefängnis, Verbannung und Exil ihm ließen, widmete er dem Studium und der Forschung. So gerüstet wußte er eine Politik der Weltrevolution aufzubauen, die er unter den schwierigsten Verhältnissen zur Anwendung brachte.

Die Bewunderer und auch die Verächter Lenins haben ihn unterschiedslos mit Recht Peter dem Großen verglichen. Der große russische Gelehrte Timiriasew, zweifellos ein Vertreter aller maßgebenden Intellektuellen, ein Freund des Volkes und ein Feind der Reaktion, hat vor seinem Tode dieses Zeugnis abgelegt: „Ich bin glücklich, der Zeitgenosse Lenins gewesen zu sein.“ Der große französische Sozialtheoretiker Georges Sorel hat im Vorwort zu einer neuen Ausgabe seines berühmten Buches: „Betrachtungen über die Gewalt“ einem ähnlichen Gedanken Ausdruck gegeben.

Für Alle, denen die Umstände vergönnten, an Lenins Seite zu leben, ist jetzt eine unendliche Freude, sich die allzu seltenen und immer zu kurzen Augenblicke zurückzurufen, wo Wladimir Iljitsch seinen durchdringend scharfen Verstand leuchten ließ, seine unverwüsthliche und zupackende Kühnheit, seinen gesunden und ansteckenden Enthusiasmus — und immer diese Kameradschaft, diese wahre und schlichte Kameradschaft, die ihm so viel glühende Liebe eintrug.

Im vertraulichen Verkehr war er ungezwungen, zu Scherzen aufgelegt, heiter, boshaft, ein Flunkerer. In der lustigsten Gesellschaft war er es, der die fröhlichste Laune, die beste Stimmung an den Tag legte. Er lachte wie ein Kind (wie die Kinder, die er über Alles liebte, und die ihm bis zu seinem letzten Atemzug Gesellschaft leisteten); weit, breit und gesund teilte sein Lachen sich Allen mit.

Dieser selbe Mann, klein und gedrungen, von faunischem Aussehen, mit einem Gesicht, das Sommersprossen gesprenkelt hatten, mit einer breitgewölbten Stirn, einer hervorspringenden Spürnase, einem Kinn, das durch ein spitzes Bärtchen verlängert wurde — der offenbarte sich, sowie er nur auf der Tribüne irgendeines Kongresses oder einer Konferenz erschien, als eine gewaltige Kraft, als eine beherrschte, klare Kraft, als ein Wille vom reinsten Stahl. Ohne Prunk, ohne Rhetorik, ohne Floskeln und Flausen, ganz seinen Gedanken hingegeben, nicht einmal darauf bedacht, seine Sätze zu Ende zu führen — so nahm Lenin oft zu einem trivialen, ja gemeinen Wort seine Zuflucht, um sich selbst den Ungebildetsten, den „Analphabeten“ verständlich zu machen, und überzeugte durch seine Vernunft, seine einfache und unwiderstehliche Argumentation und hauptsächlich durch seine unvergleichliche Macht der Ueberredung.

Wenn man bedenkt, daß er den „unglücklichen Frieden“ von Brest-Litowsk zu verteidigen vermochte — und später den strategischen wirtschaftlichen Rückzug, der unter dem Namen „Nep“ bekannt ist! Am Anfang fast allein, sah er die ferne Zukunft und befragte den Horizont mit einem gewissermaßen prophetischen Blick. Sein Geist traf die Entscheidungen, dann sprach er seinen Gedanken aus, wiederholte ihn wieder und wieder, machte seine unentrinnbare Notwendigkeit eindringlich klar und scheute sich nicht, Anstoß bei seinen Kameraden und Genossen zu erregen. Es gelang ihm, seine Entschlüsse durchzusetzen. Seine kühnen Ideen wurden bald durch die Ereignisse bestätigt, und die Vertreter der Opposition gestanden unweigerlich: „Wladimir Iljitsch hat Recht gehabt!“

In einer Zeit, wo die Staatsmänner Europas, nachdem sie die Welt in Krieg und Verderben geführt haben, ihre Unfähigkeit erweisen, wieder aufzubauen, und sich zu neuen und entsetzlichen Blutbädern rüsten — in dieser Zeit hat Lenin, überall als ein Verneiner und Zerstörer verschrien, ganz allein positive Arbeit versucht und geleistet. Lenin hat eine neue Periode des Aufbaus und des wahrhaft schöpferischen Schaffens eröffnet. Später einmal wird man in der ganzen Welt die Größe seines ungeheuern Werkes erkennen.

Lenin und MacDonald von Meridionalis

Das Datum des 21. Januar 1924 wäre von August Strindberg gewiß für würdig erachtet worden, in seinen Blaubüchern Erwähnung zu finden. Umfaßt doch dieser Tag zugleich die Todesstunde Lenins und die Geburtsstunde der Macht MacDonalds. In unsern Tagen erleidet die Entwicklung der Verwirklichung jener Ideologie, die dem Zeitalter das Gepräge gibt, einen tiefen Einschnitt, und der konnte nicht schärfer markiert werden. Die radikalste Ausformung der kollektivistischen Idee: der Kommunismus, der schon durch Lenin selbst den Todesstoß erhalten hatte, ist mit ihm ins Grab gelegt worden. Welche Gestalt das kollektivistische Ideal nunmehr, da seine Gläubigen an die Spitze eines andern Riesenreichs getreten sind, annehmen wird, das läßt sich kaum ahnen. Es läßt sich höchstens sagen, daß diese zweite große staatsbildnerische oder besser: staatsumbildnerische Versuchsphase mit kollektivistischer Teleologie fürs Erste kaum aus einem potentiellen Stadium heraustreten dürfte.

Lenin mußte die individualistische Wirtschaftsform, nachdem er sie zerschlagen hatte, auf Schleich- und Umwegen wieder einführen, um überhaupt das Substrat jeder Wirtschaft: den Menschen am Leben zu erhalten. Ramsay MacDonald muß mit dem Kapitalismus, der der Exponent der individualistischen Wirtschaft ist, von vorn herein paktieren, um überhaupt die Macht ergreifen zu können. Die eigentlichen Programmpunkte der englischen Arbeiterpartei: Vermögensabgabe und Verstaatlichung von Bahnen und Bergwerken — jenes eine Vorstufe zur Abschaffung des Privateigentums, dieses ein erster Schritt zur Ueberführung der Produktionsmittel aus dem Besitz und Betrieb des Einzelnen in den der Gesamtheit — hat er bereits untern Tisch fallen lassen. Gewiß mit der *reservatio mentalis*, sie von dort wieder hervorzuholen, sobald ihm, etwa durch einen neuen Wahlgang, die absolute Macht über Großbritannien zufallen sollte. Denn leicht dürfte der Verzicht darauf einem Mann nicht gefallen sein, der der tatsächliche Gründer und bedeutendste Theoretiker der Independent Labour Party gewesen ist, jenes radikalen linken Flügels der englischen Arbeiterbewegung, die die revolutionäre Tendenz der Gewerkschaften verwarf und die bourgeoise „Respectability“ der Trade-Union-Führer verachtete. Immerhin ist MacDonald in den letzten Jahren der Vorkämpfer gegen die Klassenkampffarole gewesen, und von einer Diktatur des Proletariats hat er sicherlich noch nie etwas wissen wollen. Sein schottisches Blut neigt zum Radikalismus; aber es ist genügend kühles Britentum in ihm, das dieses Blut davon zurückhält, sich für reine Theorien zu erregen. Wer die Geschichte Englands kennt, weiß, daß der Brite, und zumal der des Insel-Nordens, in seinem Charakter mit dem Russen mehr gemein hat als der Deutsche. Briten zuerst von den Völkern des neuen Abendlandes haben sich gegen ihre Dynastie erhoben und sind so weit gegangen, die geheiligte Person des Herrschers der

öffentlichen Hinrichtung auszuliefern. Russisch und britisch zugleich ist die Fähigkeit und die Neigung, mit verbissenem Trotz bis zum bitteren Ende zu gehen. Der Unterschied ist der: daß dem Briten nicht wie dem Russen die ideale Forderung des Jahrtausends den Blick benebelt für die Forderung des Tages. Darum hat es für MacDonald nicht erst der Erfahrungen bedurft, die Lenin machen mußte, um, unter Absage an jede revolutionäre Gebärde, den Hebel der bürgerlichen Staats- und Wirtschaftsmaschine in die Hand zu nehmen, selbst bevor ihr gesamtes Räderwerk mit sozialistischem Oel geschmiert war. Für einen MacDonald hätte es kaum erst der Zerrüttung des ganzen nationalen Wirtschaftsapparats und eines Hungersterbens Hunderttausender bedurft, um zu der Einsicht zu gelangen, die wohl der tiefste Grund dafür war, daß das mächtige Herz des nach Marx gewaltigsten Künders der kollektivistischen Idee vorzeitig zu schlagen aufgehört hat.

Die kollektivistische Idee, in Rußland zuerst in Fleisch und Blut — allzu viel Blut und allzu wenig Fleisch — ungesetzt, religiös-radikal überspannt und dadurch in Mißkredit gebracht, wird wieder aufgenommen und auf realster Grundlage zu entwickeln gesucht in dem nüchternen und ruhigen England; demselben England, dem die Welt die Verwirklichung des Parlamentarismus, des Liberalismus und des freien Handels — dieser drei *magnae chartae* des modernen Menschen als *Zoon politikon kai oikonomikon* — verdankt. Die Hoffnung ist demnach berechtigt, es werde von dort aus gelingen, was von dem in ständiger seelischer Zerklüftung und zeitlicher staatlicher Zerrüttung sich hinschleppenden Deutschland aus unmöglich war: die zukunfts-trächtigen Keime des Sozialismus in das gesellschaftliche Leben der Menschheit einzufügen, ohne jene individualistischen Formen zu zerstören, deren sie zur Entwicklung der Persönlichkeit nicht entraten kann. Wenn nicht Alles trägt, so bezeichnet der Tag, da Wladimir Iljitsch Uljanow für immer von der Weltbühne ab- und James Ramsay MacDonald auf ihren vordersten Plan trat, die wichtigste Wendung in der Entwicklung der Bewegung, die auf die Zusammenfassung der Gattung gerichtet ist, und damit die wichtigste Wendung vielleicht der modernen Geschichte überhaupt: die Verwandlung des Kollektivismus aus einer chilia-stischen Ideologie in eine säkulare Realität.

Die Weltbühne, Nr. 7 / 1924

Das *Blättchen* publiziert als Form der produktiven Verneigung und des Gedenkens in seiner Rubrik „Vor 90 Jahren“ Beiträge aus ihrer großen Vorgängerin - der *Weltbühne* von Siegfried Jacobsohn, Kurt Tucholsky sowie Carl von Ossietzky. Nicht in jedem Fall ist es der Redaktion dabei gelungen, zweifelsfrei zu klären, ob an den Texten noch Urheberrechte bestehen, und die Inhaber gegebenenfalls zu kontaktieren. Wo sich ein solches Defizit offenbaren sollte, bitten wir darum, sich direkt an uns zu wenden.

Die Redaktion